



48 STUNDEN NEUKÖLLN – Das Kunstfestival

Luft

18. – 20. Juni 2021

Pressemappe

Inhalt

- **Allgemeine Presseinformation**
- **Daten und Fakten**
- **Ausstellungsbesuche und Digitale Angebote**
- **Kunstvermittlung**
- **SIGNALS**
- **ART SPACE LAB**
- **Zentrale Ausstellung im Kesselhaus des KINDL**

Pressekontakt

Denhart v. Harling, segeband.pr, dh@segeband.de, +49 179 4963497



Allgemeine Presseinformation

48 STUNDEN NEUKÖLLN – Das Kunstfestival

Luft

18. – 20. Juni 2021

Nach der überwiegend digital gehaltenen Festivalausgabe des vergangenen Jahres finden die diesjährigen 48 STUNDEN NEUKÖLLN als hybride Veranstaltung statt. Mehr als 600 Künstler*innen haben sich mit dem Festivalthema „Luft“ auseinandergesetzt. Viele der etwa 250 Projekte ermöglichen als Installationen im öffentlichen Raum oder als Schaufensterausstellungen reale Publikumsbeteiligung – natürlich unter Beachtung der im Juni geltenden Regeln. Etwa 75 Projekte finden als digitale Formate statt, darunter Live-Streams, individuelle Begegnungen per Videokonferenz oder digitale Ausstellungen.

„Luft umgibt uns alle, durchdringt uns, ist unsichtbar und allgegenwärtig. Ohne sie kennen wir kein Leben“, heißt es in der Themenbeschreibung. „Vom ersten Schrei, dem Öffnen der Lungenflügel, bis hin zum letzten Atemzug durchströmt sie uns. In der Luft leben Geister und die Phantasie. Die Luft transportiert unsere Worte als Schwingungen und ist Trägerin aller Gerüche, sie ist unser Medium zur Wahrnehmung der Welt – und wird selbst von allem durchdrungen.“ Seit jeher träumen Menschen davon, in der Luft aufzusteigen, das Fliegen zu erlernen und die Freiheit des Luftraums zu spüren. „In all diesen Spannungsfeldern zwischen dem Nichts der Windstille und dem Tosen des Sturms, zwischen Einatmen und Aushauchen, Göttlichem und Tödlichem, Luftschlössern und Windmühlen, sucht das Festival nach künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Luft“, so die Themenbeschreibung weiter.

Vier sogenannte SIGNALS machen im öffentlichen Raum auf die 48 STUNDEN NEUKÖLLN aufmerksam: Für seine Installation „Aushang“ baut Daniel Hölzl das exakte Volumen eines Wohnraums in der Schillerpromenade aus Fallschirmseide nach und hängt den aufgeblasenen Raumkörper von außen an die Fassade. Eine ergänzende Soundarbeit von Jonas Höschl beschäftigt sich mit physischem und sozialem Raum und verortet „Aushang“ in der konkreten Umgebung Neuköllns. Lars Wunderlich gestaltet für „The Sky Over There“ eine Brandmauer am Herrnhuter Weg: ein QR-Code ermöglicht den Zugriff auf Wetterkameras, die den Himmel über dem indischen Chennai zeigen. Auf dem Dach der Neuköllner Oper installiert Maja Spasova mit „Question Mark“ ein zehn Meter hohes, aufblasbares Fragezeichen, das weithin sichtbar Fragen nicht nur zur Zukunft von Kulturinstitutionen stellt. In der Installation „parachute(s)“ des QUO Kollektiv verweisen über 100 im Festivalgebiet verteilte Fallschirme via QR-Codes auf Kunstwerke im digitalen Raum; ihren Mittelpunkt findet die Installation an der Thomasstraße auf der Höhe des Körnerparks.

Weitere prominente Projekte verteilen sich im öffentlichen Raum wie z. B. die „bubbles“ der Gruppe riXXperiment im Neuköllner Schifffahrtskanal am Wildenbruchplatz oder die Installation von Flugblättern an der KINDL-Treppe, mit der das Kollektiv Anzetteln nach der zukünftigen Mitgestaltung von Stadt fragt. Das feministische Video-Kollektiv Trial and Theresa bespielt das Gelände des Nachbarschaftscampus Dammweg mit VJ-Sets und Videoinstallationen. Auf dem Richardplatz richtet Benoit Maubrey die „SPEAKERS ARENA – Neukölln“ ein, eine partizipative Klangskulptur aus 300 recycelten Lautsprechern, die dem Publikum erlaubt, sich im öffentlichen Raum verbal oder musikalisch Gehör zu verschaffen.

Im Kesselhaus des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst versammelt eine zentrale, kuratierte Gruppenausstellung 18 künstlerische Arbeiten, die sich in den unterschiedlichsten Medien mit dem Festivalthema auseinandersetzen, darunter auch digitale und technisch aufwendige Formate. Um die Werke einem breiten Publikum vorzustellen, werden sie zusätzlich in einen digitalen Ausstellungsraum übertragen.

Die Neuköllner Kunstorte, die in diesem Jahr eine Förderung ihres Programms im Rahmen des ART SPACE LAB erhalten, sind cineast in der Richardstraße, die Kulturscheune Rixdorf, der Kunstverein Neukölln, das Gemeinschaftsatelier Prachtsaal Studio in der Jonasstraße, der transdisziplinäre Projektraum TOP in der Schillerpromenade und Zönotéka in der Hobrechtstraße.

Nach einer Pause im vergangenen Jahr werden die internationalen Kooperationen wieder aufgenommen: Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit mit dem dänischen Trekant-Festival wird als Gastspiel von Neuköllner Projekten in Dänemark in diesem Jahr weitergeführt und auch eine zweite Ausgabe des Festivals 48HNSK ist in Kooperation mit dem Goethe-Institut im russischen Nowosibirsk für den Herbst geplant. Internationale Gastbeiträge im Festival kommen in diesem Jahr aus Litauen in Vorbereitung der Kulturhauptstadt Kaunas und aus Wales im Rahmen des Themenjahres Wales in Deutschland.

Weitere Informationen und vollständiges Festivalprogramm unter 48hnk.de

Pressekontakt

Denhart v. Harling, segeband.pr, dh@segeband.de, +49 179 4963497



Daten und Fakten

48 STUNDEN NEUKÖLLN ist ein Forum für künstlerische Projekte aller Sparten der Berliner Kunstszene. Das Festival präsentiert und fördert Kunst, die einen Beitrag zur Diskussion aktueller gesellschaftlicher Themen leistet und diese reflektiert. Seit der Gründung 1999 hat sich **48 STUNDEN NEUKÖLLN** mit seinem Vorbildcharakter als Berlins größtes freies Kunstfestival etabliert. Die hier entstandenen künstlerischen Arbeiten wirken als Impulse weit über Berlin-Neukölln hinaus, beziehen Stellung zu gesamtgesellschaftlichen Fragen und fördern einen nachhaltigen Austausch mit der internationalen Kunstszene.

Die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa hat das Festival 2018 in den Kreis der stadtpolitisch relevanten Veranstaltungen aufgenommen und fördert es seitdem im Rahmen des Festivalfonds. Die 2019 zugesagte Förderung für den Zeitraum 2020-2023 verschafft dem Festival erstmals in seiner Geschichte eine langfristige Planungssicherheit.

2015, 2017 und 2019 wurde **48 STUNDEN NEUKÖLLN** mit dem EFFE Label (Europe for Festivals, Festivals for Europe) als eines von „Europe’s finest festivals“ ausgezeichnet.

Festivalorganisation

Kulturnetzwerk Neukölln e.V., Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin, kulturnetzwerk.de

Festivalleitung

Mina Mahouti, Thorsten Schlenger und Sharmila Sharma

Finanzierung

Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Bezirksamt Neukölln

Hauptsponsoren: STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH, Wall AG
Projektpartner und Förderer: boesner Berlin, Neukölln Arcaden, KUNSTMATRIX,
trekantomraadets festuge, Lithuanian Culture Institute

Die [Aktion! Karl-Marx-Straße] fördert Aktivitäten und Projekte rund um die Karl-Marx-Straße. Weitere Stiftungen, Partner und Sponsoren tragen dazu bei, dass sich Neukölln mit seinem Kunstfestival alljährlich von seiner besten Seite präsentieren kann.

Medienpartner

visitBerlin, tip Berlin, Exberliner, eclipse, MEDIA BRICKS

Social Media

#48hnk2021

Instagram: @48stundennk Twitter: @48hnk

Facebook: facebook.com/48.stunden.neukoelln

Weitere Informationen und vollständiges Festivalprogramm unter 48hnk.de

Ausstellungsbesuche und Digitale Angebote

Ausstellungsbesuche

Im Einklang mit den geltenden Hygieneregeln sind die analogen Besuche der Ausstellungen im Festival begrenzt. Der Besuch ist nur mit einer FFP2 Maske möglich. Um die Ausstellungen im Innenraum am Dammweg und im KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst besuchen zu können, müssen Besucher*innen einen Termin über die Festival-Website buchen. Auch wenn die Testpflicht derzeit ausgesetzt ist, wird ein Corona-Schnelltest vor dem Festivalbesuch ausdrücklich empfohlen. Zur Kontaktnachverfolgung werden die QR-Codes der offiziellen Corona-Warn-App genutzt, da diese die größtmögliche Datensicherheit gewährleistet.

Online Programm

Über das digitale Programm auf der Homepage der 48 STUNDEN NEUKÖLLN werden eine Vielzahl an Kunstprojekten gezeigt, die als Livestreams, Augmented Reality und virtuelle 3D Ausstellungen einsehbar sind. Auch die zentrale Ausstellung mit dem Titel „O“ die physisch im Kesselhaus im KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst stattfindet, wird ins Digitale transferiert. Über gather.town wird die kuratierte Ausstellung für weitere Zuschauer*innen einsehbar und erlebbar gemacht und der Wirkungskreis der gezeigten Kunst inklusiver gestaltet. In einer Kombination aus interaktiver 2D-Karte und Videotelefonie können Begegnungen und Erkundungen für Besuchende stattfinden. Auf einer spielerischen Ebene kann das KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst erkundet werden und wird durch virtuelle Räume und Geschehnisse erweitert.

Virtueller Infopunkt

Auf der Startseite der Festivalwebsite findet sich der Link zum digitalen Infopunkt. Hier beantworten geschulte Mitarbeiter*innen von 10 bis 22 Uhr über eine offene Zoom-Konferenz Fragen zum Programmablauf.

Podcast

In diesem Jahr hat das Festival einen begleitenden sechsteiligen Podcast entwickelt. Dieser heißt „Kunst auf die Ohren“ und ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar. Mit dem Podcast erhalten die Besucher*innen spannende Einblicke hinter die Kulissen des Festivals. In jeder Folge treten zwei bis drei künstlerische Positionen in den Dialog, um zu erzählen, wie sie sich mit dem diesjährigen Thema „Luft“ auseinandergesetzt haben. Besucher*innen erfahren hier, welche Materialien, konzeptionellen Gedanken und künstlerischen Sparten sich zu den Festival-Beiträgen vereinen und wie die Stimmen und Geschichten der Künstler*innen klingen.

Kunstvermittlung

Seit jeher dient das Flanieren der geistigen Stimulation und der legeren körperlichen Aktivierung. Durch die Stadt schlendernd, können wir einen Moment der Weitsicht finden, miteinander plaudern, unsere Gedanken schweifen lassen oder einfach nur gehen. Nicht selten erleben wir mäandernd unsere Alltagsumgebung plötzlich neu oder entdecken übersehene Besonderheiten. Mit dem diesjährigen Kunstvermittlungsangebot lädt das Festival dazu ein, in diversen öffentlichen Touren die Vielfältigkeit der Festivalbeiträge und so auch Facetten des Bezirks im Dialog zu erfahren.

Plein-Air Touren

Ausgehend von der zentralen Ausstellung im Kesselhaus des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst bieten die Plein-Air Touren einen Überblick zu Installationen im öffentlichen Raum (SIGNALS) über Kunst an dezentralen Orten (ArtSpace Labs) zum Nachbarschaftscampus am Dammweg. Moderiert von Kunstvermittler*innen in deutscher Sprache, deutscher Gebärdensprache oder in englischer Sprache, werden ausgewählte Aspekte des vielfältigen Festivalprogramms im Spaziergang an der frischen Luft beleuchtet und gemeinsam erfahren.

Treffpunkt: Nebeneingang Kesselhaus

Termine: Fr 18:45, Sa 12:45, 14:45, 16:45, 18:45 Uhr; So 12:45, 14:45, 16:45 Uhr

Dauer: 120 Minuten

Informationen zu Touren in Englisch und DGS gibt es auf der Webseite und bei Facebook und Instagram. Gezielte Fragen können auch an die E-Mail-Adresse kunstvermittlung@kulturnetzwerk.de gestellt werden.

Mobile Transmitter

An verschiedenen Standorten können Besucher*innen mit mobilen Kunstvermittler*innen ins Gespräch kommen, die auch bei praktischen Fragestellungen zum Festival behilflich sind. Die Kunstvermittler*innen bewegen sich durch verschiedene Gebiete und sind an ihren Festival-Jutebeuteln erkennbar.

Gebiete/Zeiten

Raum Kesselhaus/KINDL: Fr 19 – 21 Uhr; Sa 15 – 17 Uhr; So 15 – 17 Uhr

Raum Passage: Fr 19 – 20 Uhr

Raum Schillerstr./Fontanestr.: Sa 13 – 15 Uhr

Raum Thomasstr./Rübelandstr.: Sa 16 – 18 Uhr

Raum Herrnhuter Weg: Sa 19 – 21 Uhr

Raum Landwehrkanal: So 13 – 15 Uhr

Raum Richardplatz: So 16 – 18 Uhr

SIGNALS

Vier Installationen aus der Projektreihe SIGNALS machen im öffentlichen Raum auf die 48 STUNDEN NEUKÖLLN aufmerksam.

Aushang

Installation von Daniel Hölzl, Soundarbeit von Jonas Höschl

Schillerpromenade, Ecke Fontanestr.

Fr 19:00 – 24.00, Sa 13 – 24 Uhr, So 13 – 19 Uhr

Externe Website (erreichbar über 48hnk.de): Fr 19:00 – So 19:00

Das Objekt von Daniel Hölzl geht vom Inneren eines Wohnraums aus. Dieser ist im Maßstab 1:1 aus Fallschirmseide nachgebaut und wird durch das Fenster nach draußen aufgeblasen. Das Volumen dieses Wohnraums wird so invertiert und von außen sichtbar gemacht. Der Raum atmet und spricht zugleich von Stillstand und Isolation. Der Soundarbeit von Jonas Höschl dient die Dokumentation "Gropiusstadt – Ist alles kacke hier!" aus dem Jahr 1990 als Grundlage. Durch Mittel der Audiodeskription bleibt ein Klanggerüst, welches das Bildmaterial selbst befragt und auf das mit Aufnahmen aus den 1960er Jahren reagiert wird. Sound und Objekt ergeben zusammen einen erfahrbaren Kommentar auf das Verhältnis von Innen- und Außenraum.

parachute(s)

Installation des QUO Kollektiv

Rübelandstraße, Ecke Thomasstraße

Fr 19:00 – 23:00, Sa 10:00 – 23:00, So 10:00 – 19:00

Externe Website (erreichbar über 48hnk.de): Fr 19:00 – So 19:00

parachute(s) ist eine multimediale Ausstellung zum Thema Luft, deren Werke – eingereicht von Menschen in und um Berlin – mit Hilfe von im Stadtraum aufgehängten recycelten Fallschirmen begehbar werden. Sie erstreckt sich über das gesamte Festivalgebiet und findet mit einer Installation in der Thomasstraße ihren Mittelpunkt. *parachute(s)* nutzt den öffentlichen Raum und füllt ihn mit "Luft" in Form von punktuell aufgehängten Fallschirmen, die Orte der Begegnung schaffen und Anlässe zum Träumen und Nachdenken bieten. Die Ausstellung ist über QR-Codes an den über 100 Fallschirmen per Smartphone abrufbar. Jeder der Fallschirme im Stadtraum steht dabei für ein bestimmtes Werk im digitalen Raum.

Question Mark

Installation von Maja Spasova

Passage

Fr 19:00 – So 19:00

Woraus bestehen die Sterne? Wie hat das Leben angefangen? Warum existiere ich?

Die menschliche Existenz beginnt und endet mit Fragen.

Ein Kind betritt die Welt mit Fragen, genau wie ein alter Mann sie verlassen wird.

Was – Wer – Wie – Wo – Wann

Jede Frage wirft Hunderte von neuen Fragen auf.

Fragen sind ewig und bleiben bestehen, Antworten - vorübergehend und vergehen.

Question Mark tritt an die Stelle des Unbekannten und fordert:

Wissen testen, Wahrheiten untersuchen, Macht abfragen, Dogmen ablehnen, Fragen hinterfragen, nachfragen und prüfen, bewerten und erschaffen, weitermachen.

Fragen sind Ausdruck intelligenten Lebens.

ICH FRAGE, DESHALB EXISTIERE ICH!

The Sky Over There

Lars Wunderlich

Herrnhuter Weg 6

Fr 19:00 bis So 19:00

Eine Wandgestaltung von Lars Wunderlich aka Look the weird, als Reise zwischen den Welten des Digitalen und Analogen. Eine künstlerische Annäherung an einen Ort auf der anderen Seite der Erde, der gerade jetzt unerreichbar scheint und nur per Signal erfahrbar bleibt. Der Künstler bereiste 2015 auf Einladung des Goethe-Instituts den Ort Chennai in Indien. Die Arbeit, die dort entstand, und die vielen Eindrücke waren prägend für den Künstler. Es entstand die Idee, den Ort neu zu bereisen und den Himmel über Chennai und Neukölln neu zu vermessen. Hierfür nutzt er das Digitale um sich dem Ort erneut anzunähern und lässt die Recherche in seine Arbeit einfließen. Es wird ein großes Mural im Richardkiez entstehen, welches auch nach dem Festival zu sehen bleibt. The sky over there.

ART SPACE LAB

In der dezentralen Ausstellungsreihe ART SPACE LAB sind dieses Jahr sechs kuratorische Projekte zu sehen. Die Gruppenausstellungen finden sich jeweils in einem Neuköllner Kunstort wieder und unterstreichen den dezentralen Charakter des Festivals.

Atelier Scheune Rixdorf

Kirchgasse 61

Fr 19:00 – 22:00, Sa 14:30 – 21:00, So 14:30 – 19:00

WeAir – Wellness & Educational Center

Künstler*innen: Lola Göller, Lou Hoyer, Johanna Landscheidt, Max Thiel

Die Besucher bei *WeAir* können sich im luxuriösen Ambiente unterschiedlichen Beauty-Behandlungen unterziehen, über die neusten Trends im Bereich Air Investment beraten lassen, oder einfach nur shoppen.

Frische Höhenluft aus dem Himalaya? Im Berliner Szene Club Berghain den Atem verlieren? Die Frischluftkuren an der Oxybar – unserem Reisebüro in der Dose mit exklusiven Luftgemischen erlesener Orte aus aller Welt – machen es möglich. Den Elendstourist*innen bieten wir die unverfänglichen „Smog-in-the-Can“-Produkte an und für die Genießer*innen stehen Proben der Linie „Take My Breath Away“ zur Auswahl. Aufwändig konservierte Atemluft berühmter Persönlichkeiten sind jetzt auch aus verschiedenen Epochen erhältlich.

cinea.st

Wipperstr. 10

Fr 19:00 – 24:00, Sa 19:00 – 24:00

Air as a confined space

Künstler*innen: Flora Dias, Sina Niemeyer, Désirée Pfenninger, Stefan Wieland

Die Ausstellung besteht aus drei Arbeiten: Sina Niemeyer zeigt ein experimentelles Video aus ihrer Arbeit "IGNOSCENTIA", in dem sie sich mit dem sexuellen Missbrauch in ihrer Kindheit auseinandersetzt.

Wir sehen Geister – Spuren der Vergangenheit, sind immer in der Gegenwart präsent. In „Enchant the Ghosts“ reflektieren Flora Dias und Désirée Pfenninger Methoden im Film – den Akt des Empfanges, des Wartens und des Gegenwärtigseins –, um sich ihnen zu stellen und mit ihnen in Beziehung zu treten.

Stefan Wieland begibt sich auf eine fotografische Suche nach der Luft. Auf persönliche Weise spürt er der Luft nach, lässt sie uns fühlen und sie in Momenten sichtbar werden.

Kunstverein Neukölln e.V.:

Mainzer Str. 42

Fr 19:00 – 22:00, Sa 14:00 – 22:00, So 14:00 – 19:00

Odem

Künstler*innen: Daniel Hölzl, Maria Turik, Katrin Wegemann

Zum Festivalthema LUFT führt der Kunstverein Neukölln drei Berliner Künstler*innen zusammen, die skulptural-installativ mit diesem Medium arbeiten: Daniel Hölzl präsentiert eine streng serielle Anordnung aus drei nahezu identischen Skulpturen, die durch zyklisch einströmende Luft in Bewegung gebracht ihr jeweils eigenes Leben entfalten. Maria Turik ruft für ihre partizipative Installation gezielt Personen auf, mit besonderen Schwingungen aufgeladene Luft einzufangen und ihr diese als „Luftpost“ zu schicken. Katrin Wegemann erschafft eine performative und ganz dem Moment verschriebene Skulptur aus Seifenblasen, deren schwebende Wege nicht planbar sind, die entstehen und wieder vergehen.

Prachtsaal Studio

Jonasstr. 22, 1. HH

Fr 19:00 – 22:00, Sa 10:00 – 22:00, So 10:00 – 19:00

PRACHTAYAMA

Künstler*innen: Asihochzwei, Ruth Best, Lamia Michna (LaMia), Mischka, Valère Mougeot, Alina Naomi, Adam Paquette, Kazik Pogoda

Gruppenausstellung inspiriert von Pranayama – der Verschmelzung von Körper und Geist durch Atemübungen in der yogischen Lehre. Unser Ziel ist die Stimulierung des sympathischen und parasympathischen Nervensystems
Mit einer Vielzahl von Medien wie Malerei, Tape Art, interaktiven Installationen, Skulptur, digital und olfaktorischen Elementen werden die Besucher dem Thema „LUFT“ begegnen und so auf unterschiedlichste Art und Weise zu mehrdimensionalen Reflexionen angeregt werden.

TOP Transdisciplinary Project Space

Schillerpromenade 4

Fr 19:00 – 21:00, Sa 13:00 – 20:00, So 13:00 – 18:00

Listening to listening

Künstler*innen: Guffond Jasmine, Köm Yelta, Samuel Perea-Díaz, Tülü Banu Çiçek

Zuhören ist eine verkörperte Praxis, gehört und gefühlt als Veränderung des Luftdrucks, eine vibrierende Kraft, die in kollektiven Körpern und Köpfen resoniert. Perea-Díazs Arbeit zeigt eine generative Klangkomposition, die menschliche Atemgesten synchronisiert und bricht. Tülü Kollaboration mit Kiziria schlägt vor, wie unsere gewöhnlichen architektonischen Materialien den Hörsinn und die Art des Hörens beeinflussen. Köm dekonstruiert die kartografische Überwachung und untersucht das Hörbare durch das Sehen. Inspiriert von der Idee des "Volksmikrofons" belauscht die Arbeit von Guffond algorithmisch die installierten Klangarbeiten, hallt sie wider und überträgt sie durch Luftgitter vor dem Fenster von TOP.

Zönoteka

Hobrechtstr. 28

Fr 19:00 – So 19:00

Atem der Zeit

Künstler*innen: Máté Feles, Mark Fridvalszki, Vikenti Komitski

Die Ausstellung von Máté Feles, Mark Fridvalszki und Vikenti Komitski zeigt einen Querschnitt künstlerischer Interpretationen und pseudowissenschaftlicher Szenographien über paläontologische Epochen. Der Anstieg des Sauerstoffs in der Atmosphäre vor 2,5 Milliarden Jahren war eines der transformativsten Ereignisse in der gesamten Erdgeschichte. Wir verwandeln das attraktive Schaufenster von Zönotéka in ein Diorama für den öffentlichen Raum, das sich mit Themen wie Bildung, Geschichte, Konfrontation und Verständnis der planetarischen Zeitwahrnehmung beschäftigt. Durch das spekulative Modell Diorama verwandelt die Ausstellung das Dispositiv des Museums in ein Archiv zugänglichen öffentlichen Wissens.

Zentrale Ausstellung im Kesselhaus des KINDL

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Am Sudhaus 3

Fr 19:00 – 24:00, Sa 12:00 – 24:00, So 12:00 – 19:00

Im Kesselhaus des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst versammelt die zentrale, kuratierte Gruppenausstellung mit dem Titel *O* 18 künstlerische Arbeiten, die sich in den unterschiedlichsten Medien mit dem Festivalthema auseinandersetzen, darunter auch digitale und technisch aufwendige Formate. Um die Werke einem breiten Publikum vorzustellen, werden sie zusätzlich in einen digitalen Ausstellungsraum übertragen.

Teilnehmende Künstler*innen: Branco Brancowitsch, Chris Dietzel, Barbara Duisberg, Philipp Hahn, Alejandra Horsley, Angeles Jacobi, Sabine Kelka, Kollage Kollektiv, Tinka Legvart, Alexandre Liberato, Lukas Maibier, Niko Mitsuko, Ludger Näkel, Sabine Redlich, Safe Space Collective, Salah Saouli, Katharina Schaar, Danielle Scheuer, Piet Schmidt, Yaquin Si, Sarah Steiner, Armando Strauß, Zoltan Vadaszi, Simon Weckert, Lale Willan

Kuratiert von Rosy DX in Zusammenarbeit mit Rebekka Liebmann

Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet die performative Arbeit (*O*) *RepetaiR* von Ludger Näkel und Branco Brancowitsch. Hier gilt der eigene Atemzug der Besucher*innen als Eintrittskarte zum „O“-Erlebnis.

In der traditionellen Vorstellung von Computern als neutralen Rechenmaschinen lernen neuronale Netze, ähnlich wie Kinder, von Vorbildern. Die dazu genutzten Datensätze spiegeln unsere Werte, unsere Kulturen, als auch unsere Vorurteile wider. Philipp Hahns Installation *2 sekunden daten* visualisiert einen solchen Datensatz und macht erfahrbar, wie Computer lernen.

Die Holzkohle-Plastiken von Chris Dietzel aus dem Zyklus *Dicke Luft* sind als Sinnbild und Ausdruck menschlicher Gier zu verstehen. Lange Zeit stand Kohle im Zeichen der Industrialisierung und damit

am Beginn der menschlichen Ausbeutung der Natur.

Die Luft ist raus – dafür stehen die schlaff in der Sterilisation hängenden Schutzanzüge. Barbara Duisbergs Bild erzählt sinnhaft vom Leben des erschöpften Personals in den Kliniken, thematisiert darüber hinaus aber auch zentral die Luft zum Atmen – als Teil unseres Lebens und Überlebens.

Das Kollage Kollektiv kombiniert für seine Installationen verschiedene Fundstücke aus dem städtischen Raum: Eine gebrauchte Nebelmaschine, alte Bildschirme und eine Gasleitung werden in dem audiovisuellen Werk *Making visible the invisible* zum Leben erweckt und laden die Besucher*innen zu einem interaktiven Erleben ein.

In seiner Videoinstallation *MICROPARTICLES* legt Alexandre Liberato den Fokus auf Luft in Relation zur Bewegung. Dabei betont er das Atmen als sozialpolitische Aneignung von öffentlichen Orten.

Die Luftröhre als Transportweg des Atems und als gleichzeitige Verbindung von innen und außen, dient als Ausgangspunkt für Sarah Steiners raumgreifende Installation *AEROSOL*: Längliche Objekte erstrecken sich im Raum und scheinen, zum Leben erweckt, Luft ein- und auszusaugen.

Fliegender Teppich von Salah Saouli bringt östliche Legenden in einen neuen Kontext und bietet im geschlossenen Raum eine metaphorische Interpretation der magischen Reise.

In seinem Projekt *1/0* setzt sich Zoltan Vadaszi mit verschiedenen medizinischen Bildgebungsverfahren auseinander, indem er Luftkörper in 3D scannt und als Realitätsfragmente präsentiert.

Im Mittelpunkt der Portrait-Serie *90 x 3D* von Lale Willan stehen die unfreiwilligen „Stars“ der Coronapandemie: die 90-Jährigen. Bei der verwendeten Technik handelt es sich zunächst um 3D-Scans, die dann als Vorlage für eine gemalte Serie dienen.

Die interaktive Installation *REMNANTS – Kind Acts of Cruelty* vom Safe Space Collective thematisiert Mikroaggressionen, die marginalisierte Gruppen erleben. Ziel ist es, das Bewusstsein für alltägliche Diskriminierung zu schärfen und dadurch zum Abbau von verschiedenen Formen der Unterdrückung in der Gesellschaft beizutragen.

Für ihre Arbeit *AIR* hat Angeles Jacobi Elemente und Fundstücke aus der Nachbarschaft gesammelt. Im Ausstellungsraum werden sie mit einer

Atemspende wiederbelebt und thematisieren dabei die Bedeutung der Luft für unsere Umgebung.

In der Fotoserie *The air we breathe* von Niko Mitsuko wird aus schwungvoll fließendem Atem eine musikalische Komposition - eine abstrakte Idee von Luft.

Alejandra Horsley thematisiert in ihrem Werk die ständige Wirklichkeitsflucht durch Konsum. Mit der aus alltäglichen Objekten zusammengebauten *Joy Machine* will sie die Besucher*innen animieren, analoge und sparsame Formen des Spiels zu entdecken und neue Wege des gemeinsamen Eskapismus zu gehen.

Statt des Pinsels entdeckt Danielle Scheuer für sich in *Farbe im luftleeren Raum* das Vakuumiergerät und erschafft mithilfe der Maschine aus farbigen Tuschen verträumte Landschaften.

Yaquin Si und Piet Schmidt gehen in ihrer Arbeit *Pfff* der Frage nach, was dieses Geräusch aus dem Munde eines anderen Wesens im kommunikativen Miteinander und in sozialen Kontexten auslöst. Zur Annäherung an dieses Sujet wird eine Maschine präsentiert, die zu den Besucher*innen spricht: „Pfff“.

Eau de Neukölln von Sabine Kelka, Tinka Legvart, Sabine Redlich und Katharina Schaar lädt das Publikum ein, mittels eines Audiowalks und einer 'Scent Map' verschiedene Geruchsräume von Neukölln bewusst wahrzunehmen und die Identität der Nachbarschaft auf neue Weise zu entdecken.

Airmarket ist eine performative Arbeit von Lukas Maibier, Armando Strauß und Simon Weckert, in der die drei Künstler als Makler des knappen Guts – „sauberer Luft“ – auftreten (Fr 19:00 – 21 Uhr, Sa./So. 12:00 – 14:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr).